

\* Die Schaffung von Kohlenvorräten für den Winter war kürzlich Gegenstand eines Antrages in der Berliner Stadtverordnetenversammlung. Eine amtlich gespeiste Nachrichtenstelle schreibt nun beruhigend dazu: Von den gesamten Kohlenvorräten sind insgesamt 2,83 Mill. To. Kohle für die Belieferung mit Hausbrandkohle bestimmt worden. Diese Kohle ist vorhanden, die ausreichende Versorgung mit Kohle ist also nur eine Transportfrage. Zur Lösung dieser Frage ist die Belieferung mit Kohle derart geregelt worden, daß die Orte, die in der Nähe der Kohlenbezirke liegen oder günstige Verkehrswege mittels Eisenbahn oder zu Wasser zu einzelnen Grubenorten haben, während der Zeit der günstigeren Verkehrsverhältnisse, also im Frühjahr und Sommer, weniger reichlich mit Kohle beliefert werden sollen als die Orte, die eine weniger gute Verbindung nach den Kohlenbezirken haben. Es werden also jetzt in erster Linie die Orte mit Kohlen bevorzugt werden, bei denen eine Verkehrsstockung einen Kohlenmangel unmittelbar zur Folge haben würde. Die Menge der diesen Orten gelieferten Kohle ist so groß, daß die Verbraucher voll in den Besitz ihrer Kohle gelangen können und außerdem noch die Kohlenhändler einen gewissen Vorrat behalten. Natürlich ist auch dafür gesorgt, daß die Orte, die jetzt weniger gut versorgt werden, während in der Zeit, in welcher die Eisenbahnen erfahrungsgemäß mit Transporten überlastet sind, in den Besitz ihrer Kohlen gelangen können. Die auf die Kohlenarten auszugebenden Kohlenmengen sind reichlich bemessen, so daß bei sparsamem Verbrauch sich jede Haushaltung mit Leichtigkeit einen kleinen Wintervorrat schaffen kann, eine vorübergehende Stockung in der Kohlenzufuhr also keinen sofortigen Mangel hervorrufen kann.